



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom Juli bis November 2009

Liebe Mitglieder,

die Landwirtschaftsverwaltung muss sich mit steigenden Anforderungen und ständigen Veränderungsprozessen auseinandersetzen. Die Arbeitsmaterie verändert sich (z.B. Verbundberatung, Ernährungsbildung, neuer Lehrplan in der Landwirtschaftsschule), die Arbeitsfülle wird mehr und die Abläufe müssen permanent angepasst werden. Damit konfrontiert wird ein Personalkörper mit einem hohen Altersdurchschnitt, einer hohen Zahl an Teilzeitbeschäftigten und einer steigenden Zahl von Mitarbeitern, die an ihrer Leistungs- und Belastungsgrenze arbeiten. Verschärft wird die Situation noch durch den bis zum Jahr 2019 vorgesehenen Personalabbau. Damit einher geht eine steigende Unzufriedenheit bei den Beschäftigten und auch bei unseren Kunden, v.a. den Landwirten.

Leider lassen wir uns allzu oft im Tagesgeschäft vom „Gejammere“ über ausufernde Bürokratie und den Klagen der Landwirte über ihre schlechten Zukunftschancen anstecken. In der anstehenden Aufgabenüberprüfung sollten wir auch eine Chance sehen, mit Beteiligung der Betroffenen die Abläufe in unseren Verwaltungen zu verbessern und die Prioritäten unserer künftigen Aufgaben festzulegen.

Aufgabenüberprüfung – was kommt danach?

Die im Zuge der Reform „Verwaltung 21“ vorgenommenen Veränderungen insbesondere für die Land- und Forstverwaltung, aber auch für die Verwaltung der ländlichen Entwicklung, hatten für die Beschäftigten teilweise ganz erhebliche Änderungen in ihrem Tätigkeitsbereich und häufig den Wechsel der Dienststelle zur Folge. Trotz der guten Arbeit, die uns von vielen Seiten bestätigt wird, se-

he ich – wie viele Kolleginnen und Kollegen nicht nur in der Landwirtschaftsverwaltung – die Notwendigkeit, weitere Anpassungen bzw. Veränderungen vorzunehmen. Unser Verband unterstützt deshalb die von Herrn Staatsminister Helmut Brunner ins Leben gerufene „Aufgabenüberprüfung“. Der vorhandene Aufgabenumfang, neu hinzugekommene Aufgaben, aber auch die Qualität der Aufgabenerledigung kann unter den bestehenden Vorgaben des Personalabbaus bis 2019 an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (jede 6. Stelle) so nicht erledigt werden. Insbesondere unter der Tatsache, dass neue Aufgaben (z.B. Ernährungsbildung, Ressourcenschutz) sogar einen weiteren Personalaufbau in diesem Bereich erforderlich machen.

Laut Stellenplan sind im Bereich des BayStMELF im Haushalt 2009 rund 7.000 Personalstellen vorhanden, die Hälfte in der Landwirtschaftsverwaltung, die andere Hälfte in der Forstverwaltung und in der ländlichen Entwicklung. Auch wenn die 3 Fachverwaltungen, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Entwicklung in ihrer Selbständigkeit unangetastet bleiben sollen (Dr. Possin, Leiter des Projektes Aufgabenüberprüfung), so soll nicht ausgeschlossen werden, dass die Überprüfung und Anpassung unserer aktuellen und zukünftigen Aufgaben im Laufe des Prozesses organisatorische Veränderungen zur Folge haben kann.

Auch wenn wir derzeit nicht wissen, welche organisatorischen Veränderungen diese Aufgabendiskussion zur Folge haben kann, so möchte ich doch alle Mitglieder unseres Verbandes zu einer konstruktiven Beteiligung an diesem Prozess animieren. Die Leiter und alle Mitwirkenden in den Teilprojekten sind bekannt. Auch wenn die offizielle Beteiligung des Verbandes erst in der nächsten Stufe im

März stattfinden wird, so möchte ich doch alle Kolleginnen und Kollegen auffordern, ihre Ideen und Gedanken an die Teilprojektleiter oder die Mitwirkenden in den 7 Teilprojekten weiterzuleiten.

Von Verbandsseite begrüßen wir es sehr, dass die in den Teilprojekten mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen bekannt gemacht wurden. Nur dadurch schaffen wir Transparenz und eine offene Diskussion. Dieser Prozess sollte unserer Meinung nach noch durch die **Einrichtung eines Ideenforums im Intranet** verbessert werden. Dort könnten die Beschäftigten ihre Anregungen und Fragestellungen einstellen und den Diskussionsprozess beleben.

Trotz der unterschiedlichen Aufgabentätigkeit unserer Verbandsmitglieder und der daraus resultierenden Gewichtung der künftigen Bedeutung ihrer Arbeit, wird die **Bildung - und dazu zähle ich auch im erweiterten Sinne die Beratung** - zum Kerngeschäft auch unserer zukünftigen Tätigkeit zu rechnen sein. Manche der zu erwartenden Änderungsvorschläge in den Teilprojekten 1-5 werden wahrscheinlich gesetzlichen Grundlagen bzw. politischen Vorgaben zum Opfer fallen. Umso dringender erscheint mir die Arbeit in den Teilprojekten 6 und 7 (umfassen alle 3 Fachverwaltungen unseres Geschäftsbereichs). Hier müssen wir über die **vorhandenen Parallelstrukturen in allen Ebenen unserer 3 Verwaltungen** diskutieren. Wir haben die Hoffnung, dass Herr Staatsminister Helmut Brunner dann über entsprechende Veränderungen entscheiden wird, welche eine Verbesserung der Effizienz unserer Arbeit zur Folge haben. Viele Rückmeldungen, nicht nur von Behördenleitern, fordern eindringlich diese Veränderungen und eine neue Qualität der Zusammenarbeit.

Mehr Referendare in den Vorbereitungsdienst

Im Juli haben die beiden Verbände VLTD und VELA in einem gemeinsamen Schreiben an Herrn Staatsminister Brunner gefordert, dass doch alle 2 Jahre die maximale Anzahl von 30 Anwärtern im gehobenen Dienst und 30 Referendare eingestellt werden, wie es der Stellenplan im Einzelplan 08 auch vorsieht. Die allseits hoch anerkannte Qualität unserer Ausbildung im Vorbereitungsdienst sichert einerseits einen qualifizierten Nachwuchs in unserer Verwaltung. Andererseits finden bestens ausgebildete Anwärter bzw. Referendare bei Verbundpartnern eine Tätigkeit oder können als Beschäftigte in Projekten auf Zeit dringend notwendige Aufgaben in der Bildungs- und Beratungsarbeit übernehmen.

In seinem Antwortschreiben teilt Herr Staatsminister Brunner unsere Argumentation und versichert uns bei der Einstellung der Referendare im Jahre 2010 die vorhandenen Stellen voll ausschöpfen zu wollen. Wir freuen uns

über die schnelle und auch positive Entscheidung von Staatsminister Brunner und erwarten mit Freude im kommenden Jahr 30 Referendare an unseren Schulen (Abteilung Landwirtschaft und Hauswirtschaft) zur Ausbildung.

Neues Dienstrecht – Haben unsere Aktivitäten etwas bewirkt?

Der erste Ressortentwurf zum neuen Dienstrecht in Bayern vom 15.06.09 wurde in einer Stellungnahme unseres Verbandes, aber auch in der Anhörung im Bayerischen Landtag behandelt. Die Zusammenarbeit der Verbände im Höheren Dienst, unter Federführung des 1. Vorsitzenden Dr. Eugen Ehmann vom VHBB hat deutliche positive Wirkung gezeigt. Im neuen Entwurf vom 18.11.2009 wurden in Artikel 31 BayBG/§ 31 LIbV (Modulare Qualifizierung – betrifft die Regelungen zum Wechsel der Qualifikationsebenen, was dem bisherigen Aufstiegsverfahren entspricht) – wesentliche wichtige Veränderungen und Ergänzungen vorgenommen.

In der alten Fassung waren alternativ zum Nachweis einer gelungenen Qualifizierung durch Prüfungen auch **andere Erfolgsnachweise** genannt. Nach der derzeitigen Gesetzesfassung können **andere Arten von Erfolgsnachweisen die Prüfung nicht mehr ersetzen**.

Darüber hinaus ist auch die Rolle des Landespersonalausschusses in der modularen Qualifizierung gestärkt worden, da er die einzelnen Systeme der modularen Qualifizierung nach der neuesten Gesetzesfassung „genehmigen“ statt nur „akkreditieren“ muss. Ganz entscheidend ist nach der neuesten Gesetzesfassung jedoch, dass als weitere Voraussetzung für eine Zulassung zu einer Qualifizierung für die nächste Qualifikationsebene eine mindestens 10-jährige Dienstzeitenbewährung erforderlich ist bzw. der erfolgreiche Abschluss der modularen Qualifizierung durch die oberste Dienstbehörde festgestellt werden muss.

Diese Punkte stellen eine erhebliche Verbesserung gegenüber § 33 LIbV in der Fassung vom 15.06.2009 dar. Wir können damit feststellen, dass der nun vorliegende Entwurf unsere damalige Kritik zumindest im wesentlichen Umfang berücksichtigt. Der jetzige Entwurf lässt erwarten, dass auch zukünftig ein „Aufstieg“ den erfolgreichen Abschluss von Prüfungen voraussetzt.

Erfreulicherweise sind bei der Anhörung des Bayerischen Landtags vor dem Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes im Februar 2010 auch zwei Experten benannt, welche unsere Forderungen in gleicher Weise vertreten.

Gesundheitsmanagement – auch in unserer Verwaltung?

In Zeiten knapper Personalressourcen wird der einzelne

Beschäftigte immer wichtiger. Während man einen nicht mehr funktionierenden Computer schnell reparieren oder austauschen kann, so ist dies mit den Menschen nicht so einfach. Sie fallen bei Krankheit einfach aus. Die steigende Arbeitsbelastung in Verbindung mit Personaleinsparungen bzw. fehlenden Besetzungen bietet aber immer weniger Spielraum in den Behörden, Arbeiten, die betroffene Beschäftigte während ihrer Erkrankung nicht erledigen können, auf andere zu verteilen. Fehlzeiten werden zu einer nicht tragbaren Belastung für die gesamte Verwaltung. Folgerichtig rückt die Mitarbeitergesundheit immer mehr in den Blickpunkt.

Nicht nur aus dem Fürsorgerecht des Dienstherrn stellt sich die Frage: Was können und müssen Dienstherr und Beschäftigte unternehmen, damit die Beschäftigten lange und gesund arbeiten können und wollen. Ich möchte deshalb die Einführung eines professionellen Gesundheitsmanagement in Bayern, wie sie die Bayer. Finanzgewerkschaft fordert, gerne unterstützen. Erste Ergebnisse aus NRW zeigen bereits positive Veränderungen bei den Beschäftigten hinsichtlich der Einschätzung ihres Gesundheitsstatus und auch zu Fragen in dienstlichen Bereichen.

Nachdem unserem Ressort die Zuständigkeit für die Ernährungsbildung der Bevölkerung obliegt, könnte die Einrichtung eines professionellen Gesundheitsmanagements mit wissenschaftlicher Unterstützung das Bestreben um aktive Gesundheitsvorsorge insbesondere bei den eigenen Beschäftigten vorbildhaft unterstützen. Ich meine, dies ist eine gemeinsame Aufgabe, welche von Personalvertretung und Personalverwaltung in oberster Ebene angegangen werden sollte.

Neue Lehrbücher

Der Abverkauf der in den Jahren 2005 und 2006 aufgelegten Lehrbücher für die Landwirtschaftsschulen verläuft sehr positiv. Erfreulicherweise kann vor Weihnachten noch der neue Band „Betriebslehre“ ausgeliefert werden. Mein Dank gilt allen, die an diesem umfassenden Werk

beteiligt waren, insbesondere dem Schriftleiter Wolfgang Wintzer und seinen Autoren.

Bereits intensiv wird an der Neuauflage „Pflanzliche Erzeugung“ und „Berufs- und Arbeitspädagogik“ gearbeitet. Dr. Peter Doleschel als neuer Schriftleiter für das Lehrbuch „Pflanzliche Erzeugung“ und Dr. Andreas Becker als Schriftleiter für „Berufs- und Arbeitspädagogik“ haben die Arbeit mit ihrem Autorenteam bereits begonnen. Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Schriftleitern und mitarbeitenden Autoren, welche dafür sorgen, dass nicht nur an den Landwirtschaftsschulen in Bayern, sondern auch für ein großes Publikum in ganz Deutschland anerkannte Fach- und Lehrbücher zur Verfügung stehen.

Mitgliederversammlung

Am **Freitag, 07. Mai 2010** findet die Mitgliederversammlung unseres Verbandes im Gasthaus Vogelsang in Weichering statt. Ich möchte heute schon auf diesen Termin hinweisen und Sie herzlich dazu einladen. Als Referenten hat die Vorstandschaft Herrn Dipl.Ing. Franz Forstner von der Landwirtschaftskammer Oberösterreich eingeladen. Er wird zum Thema „Beratung und Bildung in der Landwirtschaft – Ein Blick über den Zaun“ sprechen. Als verantwortlicher Leiter für den Bereich Beratung und Bildung an der Dienststelle in Linz, aber auch aus seinen Erfahrungen als Vorsitzender des IALB-Verbandes kann er uns aktuell über den auch für uns sehr wichtigen Bereich Beratung und Bildung in Österreich und andere europäischen Ländern geben. Sicherlich besteht auch die Möglichkeit mit ihm den bayerischen Weg der Verbundberatung zu diskutieren.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr 2010 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr
Josef Konrad
 1. Vorsitzender

Der Bezirkspersonalrat (BPR) informiert

BPR informiert sich über das Sachgebiet Gemeinschaftsverpflegung

Die Novembersitzung des BPR führte den BPR an das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg. Neben dem Meinungsaustausch mit dem BL LLD Dieter Ofenhitzer war die Information über die Situation

im Sachgebiet 3.4 Gemeinschaftsverpflegung ein Arbeitsschwerpunkt. Sachgebietsleiterin Brigitte Baumeister berichtete, dass das Personalsoll die vorgegebene Zielgröße von 2,5 Ak erreicht hat. Schwerpunkt der Arbeit ist sicherlich, alle Akteure in diesem Bereich in Kontakt zueinander zu bringen. Ein Ansatzpunkt dafür sind sicher Großveranstaltungen wie die Fachtagung am 24. November für Fach- und Führungskräfte in der Gemeinschaftsverpflegung mit dem verheißungsvollen Titel: Qualität

genießen!? – Wege in der Gemeinschaftsverpflegung. Ein Großteil der Vorträge wird hier von Fremdreferenten bestritten.

Weitere Schwerpunkte sind die Initiierung und Betreuung von Arbeitskreisen sowie Projektmanagement in der Außer-Haus-Verpflegung. Frau Baumeister berichtete von positiven Rückmeldungen, da es weder private noch sonstige Anbieter gebe, die eine Vernetzung in der Gemeinschaftsverpflegung anstreben.

In der Diskussion wurde klar, dass in der Dienstaufgabe Gemeinschaftsverpflegung viel Potenzial stecken würde, welches auch mehr Personal vertragen könnte. Aufgrund der allseits bekannten Vorfälle um die Ernährungsberatung in der Vergangenheit, so Frau Baumeister werden wir mit den personellen und zeitlichen Rahmenbedingungen unser Bestes versuchen.

Nach der ordentlichen Sitzung wurde ein Meinungsaustausch mit dem örtlichen Personalrat geführt.



Das Gremium unter Vorsitz von Herbert Hecht in der Diskussion mit dem Vorsitzenden des örtlichen Personalrates des Würzburger Amtes Rainer Blaschke

Altersteilzeit

Die bestehenden Regelungen laufen sowohl im Tarifbereich als auch bei den Beamten zum 31.12.2009 aus. Für den Tarifbereich steht keine neue Regelung zur Verfügung. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung steht explizit, dass die Altersteilzeit nicht fortgeführt werden soll. Ob der erst kürzlich in die Diskussion gebrachte Vorschlag eines gestaffelten Renteneintritts hier wieder Bewegung in

die Altersteilzeit bringt, ist völlig offen.

Anders ist die Situation bei den Beamten. Die Kompetenz die hier ausschließlich beim Freistaat Bayern liegt, hatte zur Folge, dass eine neue Regelung aufgelegt wurde. Kennzahlen dieser Regelung ab 01.01.2010:

- **Genehmigung ab dem 60. Lebensjahr möglich**
- **Bei Schwerbehinderten ab dem 58. Lebensjahr**
- **Besoldung bei ca. 80 %**
- **Ansparphase 60%**
- **Überprüfung der Auswirkungen Ende 2011**
- **Kein voller Versorgungsausgleich**
- **Ersatzstellen aus dem Eingangsamts möglich**

Bewertung: *In fast allen Parametern wurden Verschlechterungen vorgenommen. Im Gegensatz zum Tarifbereich ist aber weiterhin eine Regelung vorhanden.*

Situation im Tarifbereich

Rahmenbedingungen:

Der TV-L hat dem Arbeitnehmer viele Zulagen genommen bzw. sind diese in die Grundtabelle eingeschmolzen worden. Weiter sind Bewährungs- und Zeitaufstiege entfallen. Ob diese Elemente bei der Neuregelung der Eingruppierungsordnung wieder Aufnahme finden, bleibt abzuwarten.

Situation an den AELF's:

Die größte Gruppe der Arbeitnehmer sitzt in den Amtsverwaltungen. Aber auch in den Fachverwaltungen sind Beschäftigte vertreten. Sei es in der Abteilung L1 oder im Sachgebiet 2.1P, bayernweit gesehen ergeben sich doch Gesamtzahlen, die es zu berücksichtigen gilt. Ebenso verhält es sich mit der Gruppe der Bauberater. Dem BPR ist es ein Anliegen auch hier Verbesserungen zu erreichen. Dafür ist eine fundierte Situationsanalyse notwendig. Diese wird in den nächsten Monaten vorgenommen. Falls sich die Rahmenbedingungen nicht ändern, muss mit den vorhandenen Möglichkeiten des Tarifrechtes gearbeitet werden. Da sich der Hauptpersonalrat dieser Problematik ebenfalls angenommen hat, hoffen wir in absehbarer Zeit über Ergebnisse berichten zu können.

Herbert Hecht
Vorsitzender

Der Bezirkspersonalrat - Kontakt

Gruppe Beamte:

Herbert Hecht, ALF Ansbach, Vorsitzender und Gruppenvertreter

Tel.: 0981/8908-175

herbert.hecht@aelf-an.bayern.de

oder

0871/9522-430

Fax: 0871/9522-405

herbert.hecht@fueak.bayern.de

Gruppe Arbeitnehmer:

Johann Götzer, ALF Schwandorf, stellv. Vorsitzender und Gruppenvertreter

Tel.: 09433/896-105

johann.goetzer@aelf-sd.bayern.de

Niederbayerische und Oberpfälzer Pensionisten auf Besichtigungstour

Auch beim diesjährigen Treffen der niederbayerischen Ruhestandskolleginnen und -kollegen haben wieder mehrere Oberpfälzer zur Freude der Niederbayern teilgenommen.

Besichtigt wurde zunächst das neu errichtete Industriemuseum in Dingolfing. Schwerpunkt sind Exponate, die den Weg ins Industriezeitalter aufzeigen. Dabei zeigte der sehr sachkundige Führer auf, dass die Anfänge der Industrialisierung Dingolfings sehr eng mit dem Namen der Firma Glas verknüpft sind. Die Gründung der Firma 1905 und die Verlegung des Gesamtbetriebes 1908 in die Stadt Dingolfing wird mit sehenswerten Exponaten anschaulich dargestellt. In Verbindung mit der bereits 1880 eröffneten Eisenbahnlinie entwickelte sich die größte Landmaschinenfirma Europas. Die ausgestellten Maschinen und Ge-

räte sind eine herrliche Fundgrube für den technisch Interessierten.

In einer weiteren Abteilung wird der Aufstieg von Glas im Verlauf der 50iger Jahre, der Zeit des „Wirtschaftswunders“, dargestellt. Die verschiedenen Motorroller und die damals gebauten Glas-Autos, dabei vor allem das legendäre Goggomobil fand besonderes Interesse.

Die dritte Abteilung ist den BMW-Exponaten gewidmet, die 1966 die Firma Glas übernahmen.

Am Nachmittag brachte uns Kollege Thomas Legner die Pfarrkirche St Johann dank seiner sehr sachkundigen Erläuterungen näher.

Es war wieder ein sehr schönes Gemeinschaftserlebnis.

Josef Seidl

Bezirksversammlung Niederbayern in Landshut

Die diesjährige Verbandsversammlung fand am Freitag, 17. Juli 2009 im repräsentativen Sitzungssaal der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben in Landshut statt. Bezirksvorsitzender Dr. Walter Schwab konnte 31 Mitglieder begrüßen, darunter 6 Pensionisten. Martin Kiermeyer, Behördenleiter am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut begrüßte die Anwesenden mit dem historischen Huldigungsruf anlässlich der Landshuter Hochzeit „Himmel Landshut, Tausend Landshut, Landshut Hallo!“ und zeichnete ein beeindruckendes Bild der im Jahr 1475 stattgefundenen Hochzeit zwischen Herzog Georg dem Reichen und der polnischen Königstochter Hedwig. Anschließend gab er einen kurzen Überblick über die Landwirtschaft im Dienstgebiet und wies auf die lange Tradition der Landwirtschaftsschule an diesem Schulstandort hin. Die Landshuter Schule ist eine der vier ältesten Schulen Bayerns und konnte in diesem Jahr das 140-jährige Jubiläum feiern.

Dr. Walter Schwab berichtete über die Aktivitäten der Bezirksvorstandschafft. Er informierte dabei kurz über die Inhalte der beiden Delegiertentagungen. Rosemarie Thalhammer nahm Stellung zur neuen Zuständigkeit im Bereich Ernährung und gab das Meinungsbild der niederbayerischen Kolleginnen wieder, die sehr wohl die Ernährung als wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe sahen, aber aus der Erfahrung heraus Zweifel am nachhaltigen politischen Willen hätten.

Landesvorsitzender Josef Konrad erläuterte die Position unseres Verbandes zur Reform des Dienstrechts in Bayern und wies u.a. auf die Bedeutung der pädagogischen Ausbildung auch für „Aufsteiger“ hin. Der Qualifikations-

nachweis zum Wechsel auf die 4. Qualifikationsebene sei deshalb durch die pädagogische Prüfung und durch Teilnahme am AC zu erbringen. Konrad ging auch auf die vom Minister angekündigte „Aufgabenkritik“ ein. Er forderte für die anstehenden Diskussionen einen externen Moderator, der diesen schwierigen Prozess steuern sollte. Der Vorsitzende wies auf das Problem der Überalterung der Lehrkräfte in unserer Verwaltung hin und forderte, dass mehr Referendare eingestellt werden müssten. Bildung sei auch bei Politikern ein großes Thema. Ernährungsbildung sei bei der Bevölkerung und bei den Abgeordneten positiv besetzt. In der Einstellung von Projektmanagern an ausgewählten Pilotämtern mit Projektauftrag „Junge Eltern/Familie“ sah er durchaus eine Chance und verglich diese neue Aufgabe mit dem Beginn von LEADER und 5b.

Die anschließenden Neuwahlen der Bezirksvorstandschafft hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender Dr. Walter Schwab (AELF Deggendorf) und stellvertretender Vorsitzender Frank Trauzettel (AELF Landshut), sowie die 1. Vorsitzende im Bereich Hauswirtschaft Rosemarie Thalhammer (AELF Landau a. d. Isar) wurden in ihren Ämtern bestätigt, als stellvertretende Vorsitzende im Bereich Hauswirtschaft wurde Elke Bröker (AELF Passau-Rothalmünster) ebenfalls einstimmig gewählt. Die bisherige stellvertretende Vorsitzende Juliane Urlhardt (AELF Pfarrkirchen) stellte sich nach zwei Amtsperioden nicht mehr zur Verfügung. Konrad würdigte ihr Engagement im Verband und stellte insbesondere ihre ruhige Art und ihre wertvollen Beiträge, auch im Hauptausschuss, heraus. Auch an die übrige Bezirksvorstandschafft richtete er seinen Dank für die zurücklie-

gende Arbeit und setzte auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ramona Wiesinger, Trainerin im Investmentbereich, erörterte in ihrem zweiteiligen Referat zum einen die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise, zum anderen gab sie Empfehlungen zu Geldanlagen bzw. zu persönlichen Spar- und Vorsorgestrategien. Um das Ziel „Ruhestand im Wohlstand“ zu erreichen sei es notwendig, regelmäßig zu sparen, das Kapital in verschiedene Anlageformen zu investieren und dabei kurzfristige (in der Höhe von 3 Nettogehältern), mittelfristige und langfristige Anlageformen zu nutzen.

Am Nachmittag stand der Besuch des Lehr- und Beispielbetriebes für Obstbau in Deutenkofen auf dem Programm. In Anschluss an die sehr kompetente Führung durch die Kulturen konnten die Teilnehmer selbst hergestellte Säfte oder auch Schnäpse bzw. Liköre verkosten und käuflich erwerben.

*Dr. Walter Schwab, Frank Trauzettel,
Rosemarie Thalhammer, Elke Bröker*

Bezirksverbandstagung Oberpfalz

Zum Glück konnte man innerhalb des Brauereigasthofes Röhl in Eilsbrunn noch kurzfristig in einen größeren Saal umziehen, so groß war der Andrang bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 17. Juli. Besonders erfreulich war, dass sowohl Aktive wie Pensionistinnen und Pensionisten gleichermaßen zahlreich vertreten waren. Als Hauptreferenten konnten wir diesmal Herrn MR Nikolaus Rott aus unserem Ministerium in der Oberpfalz begrüßen. Herr Rott ging in seinem Vortrag zunächst auf die geplanten Änderungen im Dienstrecht näher ein. Nur noch eine Laufbahn statt der bisher 4 Laufbahnstufen (einfacher Dienst, mD, gD und hD) erscheinen zunächst als die gravierendste Veränderung. Allerdings wird es auch in Zukunft verschiedene „Qualifizierungsebenen“ geben, welche durchaus wieder mit den bisherigen Laufbahnstufen vergleichbar sind. Ein flexiblerer Wechsel von einer Qualifizierungsebene zur anderen -früher Aufstieg- soll künftig möglich sein. Die Regelungen dazu sind allerdings noch nicht endgültig klar. Ein entsprechendes modulares Qualifizierungssystem ist aber geplant. Dazu gehört aus Sicht des Verbandes auch eine pädagogische Qualifizierung, die mit einer Prüfung abzuschließen ist.

Zur Dienstrechtsreform gehören aber auch die Anpassung der Altersgrenze auf 67 Jahre, der Wegfall der Altersgrenzen für Anwärter und Referendare, sowie die Abschaffung des Mindestalters von 27 Jahren für die Verbeamtung. Die Vielzahl an Fachlaufbahnen soll auf 6 reduziert werden. Viel Zeit verwendete Herr Rott auch darauf, die aktuelle und die künftige Personalsituation darzulegen und zu diskutieren. Er thematisierte den geplanten Stellenabbau von rund 0,5 AK pro Amt und Jahr bis 2019. Dies bedeutet insgesamt rund 5 – 8 AK weniger je Amt, je nach Größe. Die Frage wird sein, in welchen Bereichen bzw. Abteilungen dieser Personalabbau erfolgen wird. Welche Aufgaben können dann noch erfüllt werden? Ändern sich möglicherweise auch die Aufgabenbereiche, oder kann durch strukturelle Anpassungen der Personalbedarf optimiert

werden? All diese Fragen sollen im Rahmen des Projektes „**Aufgabenkritik**“, welches von Staatsminister Manfred Brunner erstmals bei der Landesversammlung in Weichering angesprochen worden war, bearbeitet und geklärt werden. Eine kurzfristige Maßnahme zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen ist die zeitlich befristete Einstellung von Beratungskräften für die Beratung von Milchviehbetrieben (15 AK) oder für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (12 AK). Diese Entlastung wird zwar grundsätzlich begrüßt, wird aber auch skeptisch gesehen, da diese Zeitkräfte erst „angeleitet“ werden müssen, Erfahrung sammeln müssen und eben nur sehr begrenzt einsetzbar sind. Dem Verband ist hier wichtig, dass die Einstellung dieser Zeitarbeitskräfte nicht zu Lasten der Beschäftigung von INVEKOS-Aushilfskräften gehen darf. Die ausgedehnte Diskussion und die vielen Fragen der Kolleginnen und Kollegen waren schließlich auch noch ein Beleg dafür, dass mit Herrn Rott der richtige Referent ausgewählt worden war.

Die Berichte des Vorsitzenden Georg Mayer und der Vertreterin der Hauswirtschaft, Frau Hedwig Jacobey, befassten sich neben aktuellen personellen Veränderungen in der Oberpfalz auch mit verschiedenen Themen, die im letzten Jahr innerhalb des Verbandes diskutiert wurden. Frau Jacobey ging etwas detaillierter auf die Rückkehr der „Ernährung“ in unser Haus ein. Grundsätzlich ist dies zu begrüßen, allerdings wäre auch eine entsprechende Personalausstattung für diesen Aufgabenbereich sinnvoll und notwendig.

Besonders erfreut waren wir in der Oberpfalz, dass kurz vor Mittag auch noch unser Landesvorsitzender Josef Konrad zu uns gekommen ist, um uns über aktuelle Themen, die auf Landesebene diskutiert werden, zu berichten. Gemäß Satzung stand nach 4 Jahren auch die Neuwahl der Vorstandschaft auf dem Programm. Zuvor bedankte sich der Vorsitzende bei allen Mitgliedern und besonders bei den Kolleginnen und Kollegen aus der Vorstandschaft für die Unterstützung in den vergangenen 4 Jahren.

Dank der Bereitschaft von Kolleginnen und Kollegen für ein Amt zu kandidieren, war es für den Wahlvorstand re-

lativ einfach die Wahl durchzuführen. Die Neuwahl der Bezirksvorstandschaft brachte folgendes Ergebnis:

Bezirksvorsitzender:

Georg Mayer, AELF Cham

Stellvertreter:

Reinhold Kräckl, AELF Tirschenreuth

Vertreterin der Hauswirtschaft:

Hedwig Jacobey, FBZ Almesbach

Stellvertreterin:

Maria Treiber Banse, AELF Schwandorf

Für viele besonders interessant war schließlich am Nachmittag auch noch eine Besichtigung und Führung im „**Walderlebniszentrum**“ (WEZ) in Riegling, gleich in der Nähe des Tagungsortes Eilsbrunn im Prüfeninger Holz. Die große Resonanz, auf die das WEZ seit seiner Eröffnung 2006 stößt, wird allein dadurch deutlich, dass wir an diesem Tag bereits die 3. Besuchergruppe waren und nach uns nochmals eine Gruppe angemeldet war. Der Leiter des WEZ, Herr Alexander Riedelbach, erläuterte kurz die Ziele und Inhalte, die vor allen Dingen den Kindern vermittelt werden sollen. Als Beispiele nannte er u.a.

„Funktionen und Nutzen des Waldes und der Waldbewirtschaftung für Mensch und Gesellschaft“, „Bestandteile des Ökosystems Wald und deren Nutzung“, oder „Holz als nachwachsender Roh- und Werkstoff“ Die Inhalte werden u.a. mit den Methoden „Erleben des Waldes mit allen Sinnen“ oder „Gestalten in der Natur mit Naturmaterialien“ vermittelt. Aber nicht nur für Kinder und Schulen bietet das WEZ ein sehr umfangreiches Programm, sondern für Jeden ist etwas im Angebot. Als Beispiele seien nur erwähnt: „WaldErlebnisSpaziergang für Familien und Interessierte“, „Pilzwanderung“, „Märchenwanderung für Groß und Klein“ oder eine „Literarische Herbstwanderung.“

Interessant und sehenswert ist auch der Bau des WEZ selbst. Aus verschiedenen heimischen Holzarten erbaut ist es gut in die Umgebung eingebunden. Grundriss und Form erinnern an eine geöffnete Baumscheibe. Bleibt abschließend nur zu sagen, dass das WEZ für alle Teilnehmer sicherlich ein „Erlebnis“ war, wozu auch das herrliche Sommerwetter seinen Beitrag geleistet hat.

Georg Mayer

Bezirksvorsitzender



Im Bild die neue Bezirksvorstandschaft für die Oberpfalz v.l.: Reinhold Kräckl, Hedwig Jacobey, Georg Mayer, Maria Treiber-Banse



Alexander Riedelbach bei der Vorstellung „seines“ WEZ

Gemeinsame Bezirksversammlung Ober-, Mittel- und Unterfranken in Ebermannstadt

Der Vorsitzende des VELA-Bezirksverbandes Oberfranken, Herr Dr. Ernst Heidrich, begrüßt Mitglieder, Gäste und Referenten. Er kommentiert die nicht ganz zufriedenstellende Teilnehmerzahl an der Mitgliederversammlung: die Möglichkeiten der Einflussnahme des Verbandes auf die dienstlichen Aufgaben seien gering und deshalb auch keine vollständige Anwesenheit der Mitglieder zu erwarten. Dennoch sind alle aufgefordert, sich in Kleinarbeit Gehör zu verschaffen und beispielsweise das Gespräch mit Abgeordneten zu suchen.

Grußwort des Vertreters des VLDT Herr Eisenacher

Herr Eisenacher betont die Wichtigkeit der Verbandsarbeit, die durchaus auch kleine Erfolge aufweisen kann. Die Rückführung der Wochenarbeitszeit von 42 auf 40 Stunden geschieht nicht freiwillig, sondern durch Anstoß und Bohren von außen. Er weist auf die Stellensituation in Franken, speziell in Oberfranken hin: Das Personal der Landwirtschaftsverwaltung ist um München konzentriert (StMELF, FÜAK, Landesanstalten). Unser Ministerium

ist aber von der Aufgabe her ein „Ministerium für den ländlichen Raum“. Daher plant der VLDT eine Kampagne und sucht Verbündete. Zur Stellensituation allgemein führt Herr Eisenacher aus, dass wir den Stellenabbau, der bis 2019 vorgegeben ist, nicht hinnehmen sollen. Wie kann der Personalbedarf für die Zukunft festgelegt sein, wenn doch die Aufgaben noch nicht genau bekannt sind.

Verbandsangelegenheiten

Der Landesvorsitzende Herr Josef Konrad berichtet in 5 Punkten über die Verbandsarbeit, die sich nie leicht gestaltet, aber: Nur wer mitwirkt, kann Einfluss nehmen.

Personeller Nachwuchs: In der Vergangenheit wurden weniger Nachwuchskräfte eingestellt, als im Haushaltsplan möglich gewesen wären. Staatsminister Brunner habe zugesagt, dass 2010 alle vorhandenen Stellen auch besetzt werden, was konkret 30 Stellen pro Doppeljahrgang sowohl im gD als auch im hD bedeuten. Dadurch wird zwar über den anschließenden Bedarf ausgebildet, es besteht aber eventuell die Möglichkeit zu einer Anstellung über Zeitverträge in unserer Verwaltung oder bei einem Verbundpartner. Befristete Verträge (wie jetzt die Milchviehberater) sind nur als Notlösung anzusehen.

Neues Dienstrecht: Statt der bisherigen 4 Laufbahnen wird es künftig 4 Qualifikationsebenen geben. Die Durchlässigkeit ist damit künftig stärker gegeben als früher. Der Durchstieg wird auch von VELA unterstützt. VELA fordert aber gemeinsam mit 6 weiteren Verbänden des höheren Dienstes, dass die Qualifikation durch Prüfung **und** Erfolgsnachweise unter Beweis gestellt wird. Die wesentliche Aufgabe des höheren Dienstes ist die Bildung. Daher fordert VELA für den Aufstieg in die Qualifikationsebene des hD eine Prüfung der Pädagogik-Befähigung. Nicht zuletzt sind Stellen ja im Wettbewerb zu besetzen.

Rückführung zu 40 Stunden Wochenarbeitszeit: Die Personalkürzungen, die durch Einführung der 42-Stunden-Woche vorgenommen wurden, sind wieder aufzuheben. Im Übrigen haben wir einen Bildungsauftrag im ländlichen Raum. Bildung hat hohe Priorität, weshalb es sinnvoll erscheint, hier auch die Unterstützung durch Abgeordnete zu suchen.

Aufgabendiskussion: vom StMELF wurde ein Workshop am 7./8. Oktober 2009 einberufen. Laut unseres Ministeriums soll es darum gehen, zu klären, wie Aufgaben und Personal in Übereinstimmung zu bringen sind. Es solle keine Reform sein, sondern ein Nachjustieren. VELA hat seine Mitwirkung zugesagt. Bildung und im erweiterten Sinn auch Beratung sind Allgemeinwohllleistungen und damit staatliche Aufgaben.

Ernährungsbildung: Die neue Aufgabe der Ernährungsbildung ist eine Chance für unseren gesamten Tätigkeitsbereich. Es gilt dafür zu kämpfen, dass diese Aufgabe auch über 2010 hinaus fortgeführt wird.

Herr Konrad schließt seinen Beitrag mit dem Appell an die Mitglieder, sich der Diskussion zu stellen. Unsere Ver-

waltung habe nach wie vor Freiräume zur Gestaltung, die es zu nutzen gilt.

Neuwahlender VELA-Vertreter in den Bezirken:

Die Wahlen wurden getrennt nach Regierungsbezirk durchgeführt.

Im Regierungsbezirk Oberfranken wurde folgendes Wahlergebnis erzielt:

1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberfranken:
Dr. Ernst Heidrich, AELF Bayreuth
2. Stellvertreter für den Bereich Landwirtschaft:
Ekkehard Eisenhut, AELF Coburg
3. Vertreterin für den Bereich Hauswirtschaft:
Christine Reiningner, AELF Coburg
4. Vertreterin für den Bereich Ernährung:
Christine Seemüller-Kohles, AELF Kulmbach

Im Regierungsbezirk Mittelfranken wurde folgendes Wahlergebnis erzielt:

1. 1. Vorsitzender Hans Walter, AELF Roth
2. Stellvertreter Bereich Landwirtschaft:
Markus Schrickner, AELF Ansbach
3. Vertreterin für den Bereich Hauswirtschaft:
Dagmar Diersch, AELF Fürth
4. Stellvertreterin Bereich Hauswirtschaft, Ernährung:
Eva Reitzlein, AELF Uffenheim

Im Regierungsbezirk Unterfranken wurde folgendes Wahlergebnis erzielt :

1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Unterfranken:
Gerd Düll, AELF Kitzingen
2. Stellvertreter für den Bereich Landwirtschaft:
Harald Blankart, AELF Würzburg
3. Vertreterin für den Bereich Hauswirtschaft:
Klaudia Schwarz, AELF Schweinfurt
4. Vertreterin für den Bereich Ernährung:
Brigitte Baumeister, AELF Würzburg

Vortrag und Diskussion mit MdL Gerhard Eck (Vorsitzender des Agrarausschusses im Bayerischen Landtag) zum Thema: „Aktuelle Herausforderungen für die bayerische Agrarpolitik“

Herr Eck stellt seine Person vor: 50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, seit 1998 im Bayerischen Landtag, seit 1990 ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Donnersdorf, Landkreis Schweinfurt.

Beratung ist im Fluss und wird immer im Fluss sein. Die Liberalisierung wird weiter voran schreiten und die Landwirtschaft muss darauf vorbereitet werden. Es bedarf immer wieder der Klärung: Was kann eine staatliche Beratung beitragen, was müssen andere tun? Bereits getroffene Entscheidungen müssen stetig überprüft werden. Seine Grundeinstellung aber ist: Eine allumfassende Beratung als reine Privatberatung wird es nie geben. Die Beratung muss eine staatliche Aufgabe bleiben. Verbundberatung

hat nicht in erster Linie das Gemeinwohl als Ziel, was völlig legitim ist. Der Personalabbau macht die Aufgabenerledigung in allen Bereichen schwieriger. Deshalb ist auch die künftige Aufgabenstruktur zu überprüfen. Dabei bleiben Bildung und Qualifizierung ein zentrales Thema der bayerischen Agrarpolitik. Bildung sei die Basis für die Existenzsicherung. Nach seiner Meinung sollen die Landwirte auf Preisschwankungen vorbereitet werden mit Qualifizierungen und zielgerichteter Beratung zur Unternehmerqualifizierung, Nachwachsende Rohstoffe, Diversifizierung bis zur überbetrieblichen Zusammenarbeit. In erster Linie soll sich das Beratungsangebot an Haupterwerbslandwirte richten. Um unsere Kulturlandschaft zu erhalten, ist aber auch die Nebenerwerbslandwirtschaft nötig.

Die neue Aufgabe der Ernährungsbildung sieht Eck als Querschnittsaufgabe. Ihm ist bewusst, dass für diese Aufgabe nur knappe Ressourcen vorhanden sind und die Zeit drängt. Nach Ablauf der Projektphase wird Bilanz gezogen werden. Die Ämter sollten diesen Bereich wirksam organisieren und Fakten vorlegen, damit die Politik über deren Zukunft entscheiden könne. Solche gemeinwohlorientierten Beratungsaufgaben bekommen künftig zunehmend Gewicht.

Im Bezug auf die Bürokratie in der Agrarförderung sieht Eck keinen großen Abbau kommen, gleichwohl gilt es beispielsweise eventuelle Doppelleistungen von FÜAK und Ämter zu prüfen. Er werde sich dafür einsetzen, dass die Fördermittel auf dem bisherigen Niveau bleiben, die für unsere vielgestaltige Landwirtschaft nötig sind.

Abschließend bittet er um konstruktive Zusammenarbeit. Entscheidungen werden in Gremien getroffen, dort müssen die Diskussionen geführt und Fachleute gehört werden. Er ist bereit, im Dialog zu bleiben und steht einem jährlichen weiteren Treffen offen gegenüber. Herr Eck

wird sich auch dafür einsetzen, dass die Kommunikation zwischen der FÜAK und den Ämtern verbessert wird. Er schloss mit der Bitte um Verständnis, dass eine Sache nie zu 100 % umsetzbar sei.

An den Vortrag hat sich eine angeregte Diskussion angeschlossen.

Der Leadermanager Herr Michael Hofmann stellt das Leaderprojekt Kulturerlebnisse Fränkische Schweiz vor. Das Besichtigungsobjekt, der „Archäologische Park Neideck“, entstand aus den Überresten der Ruine Neideck, dem Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz. Hier wurde der Burgenbau vom 1000-1500 n. Chr. beschrieben und teilweise nachgebaut. Im Rahmen eines Leader-Projektes wurden die historische Wegeführung auf der Burg rekonstruiert, ein Wohnturm bis auf eine Höhe von ca. 40 cm nachgestellt, der Armbrustschützenstand wieder aufgebaut, ein Info-Pavillon mit Informationen zu den Burgentypen und dem früheren Leben auf den Burgen errichtet. In dem Hauptwohnturm wurde eine Treppe und Aussichtsplattform mit Blick aufs Wiesental eingebaut. In einer Erlebnisführung schlüpfte die in einem Leader-Projekt ausgebildete Kulturführerin in die Rolle der Beatrix von Schlüsselberg und erläuterte authentisch die Neideck und das Leben auf der Burg. Der Archäologische Park Neideck nimmt eine Schlüsselstellung im Wanderwegenetz der Leader-Gruppe Kulturerlebnis Fränkische Schweiz (<http://wanderportal.kulturerlebnis-fraenkische-schweiz.de/>) ein, in dem die kulturellen Schätze der Region und sämtliche Leader-Projekte miteinander vernetzt sind.

*Klaudia Schwarz
Schriftführerin*

Schwäbische Landwirtschaftsberater machen sich Sorgen um die Zukunft

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bezirkes Schwaben im Umweltbildungszentrum in Roggenburg kam zum Ausdruck, dass sich die schwäbischen Landwirtschaftsberater Sorgen um die Zukunft der Landwirtschaftsberatung machen. Danach arbeite die Landwirtschaftsverwaltung zwar anerkannt gut, das Durchschnittsalter sei aber hoch und die Mitarbeiter werden auf Grund der überall fehlenden Nachbesetzungen zunehmend überlastet. So fehlen an den schwäbischen Landwirtschaftsämtern eine ganze Reihe von Beratern, jedes Amt sei inzwischen mehrfach davon betroffen. Daher können auch in Schwaben viele Aufgaben nur noch eingeschränkt wahrgenommen werden.

Andererseits kommen immer wieder neue Aufgaben auf die Landwirtschaftsämter zu. Neben der Wiederaufnahme

der „Angelegenheiten der Ernährung“, der Einführung der Wasserrahmenrichtlinie und des Erosionskatasters bereite den Mitgliedern zufolge auch die neue Form der Landwirtschaftsschule und der Meisterprüfung einen erheblichen zusätzlichen Aufwand, ohne dass dies stellenmäßig berücksichtigt werden konnte. Wie sich in der Diskussion zeigte, werde man mit den Maßnahmen und vorgeschlagenen Lösungsansätzen des Ausbaues der Verbundberatung, der Anstellung von Zeitarbeitskräften der Sache nicht wirklich gerecht. Die Einstellung von Berater auf Zeit für die Milchviehhaltung, Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie oder der Ernährung stelle nur ein kurzfristige Lösung dar. Vielmehr wurde die Neueinstellung von ausreichend Referendaren und Anwärter angemahnt. Die von Staatsminister Helmut Brunner einberufene „Über-

prüfung der Aufgaben“ sehen die Mitglieder positiv und als Chance. So sei endlich eine neue Strategie notwendig, da mit immer weniger Mitarbeitern die Aufgaben nicht mehr bewältigt werden können, so die Mitglieder. Zuvor müssen allerdings die Ziele festgelegt werden: Ohne Ziele mache die Aufgabenkritik wenig Sinn.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung konnte sich auch die neue Sachgebietsleiterin der L 3.4 „Gemeinschaftsverpflegung“ vom Amt in Augsburg, Frau Alexandra Hiebl, erstmals den Mitgliedern vorstellen. Neben der Schulverpflegung solle von dort aus auch die Koordination der Ernährungsbildung für ganz Schwaben erfolgen. An den Ämtern wurde inzwischen jeweils eine Kollegin im Umfang von ca. 0,2 AK mit der „neuen Aufgabe“ als sogenannte Anlaufstelle betraut.

Auch die Überprüfung der Teilzeitschulen Hauswirtschaft durch den Obersten Rechnungshof (ORH) stand in der Diskussion. In Schwaben ist die Resonanz über den Besuch der Teilzeitschule Hauswirtschaft ungebrochen gut. So

haben in 2009 wieder mehrere Schulen begonnen. Wie Ursula Bronner und Aloisia Ott feststellten, müsse die Teilzeitschule mehr unter der im Agrarwirtschaftsgesetz festgeschriebenen Aufgabe der „Bildung für den ländlichen Raum“ betrachtet werden. Daher gelte es, diese Aufgabe in ihrer Breite in den Mittelpunkt der Bildungsarbeit zu stellen und noch besser in der Öffentlichkeit zu akzentuieren. Im Bereich der Landwirtschaft haben in Schwaben im Herbst 2009 4 Schulen mit einem 1. und 3. Semester begonnen. In Mindelheim wird ein 3. Semester geführt.

In den anstehenden Neuwahlen wurde die Vorstandschaft bestätigt. Dem 1. Vorsitzenden Georg Stark steht Meinrad Klein als Stellvertreter zu Seite. Die Aufgaben der Hauswirtschaft werden im Verband von Frau Aloisia Ott und Frau Ursula Bronner vertreten. Frau Sonja Herreiner ergänzt die schwäbische Vorstandschaft.

Georg Stark